

Name:	Klasse:	Datum:
-------	---------	--------

M1 Woher kommt das Wort „Ostern“?

In einigen Büchern wird die Auffassung vertreten, dass das Wort „Ostern“ auf die germanische Frühlingsgöttin Ostara zurückgeht. Dies kann jedoch wissenschaftlich nicht belegt werden. Sicher ist allerdings, dass das Wort „Eostro“ zum ersten Mal im 8. Jahrhundert von dem englischen Theologen Bede Venerabilis verwendet wurde. Es leitet sich von dem Wortstamm „aurora“ ab und bedeutet im Lateinischen Morgenröte. Seit dem 8. Jahrhundert gibt es für den Monat April die Bezeichnung „Ostramanoth“ – Ostermonat.

Aus christlicher Sicht feiern wir zu Ostern

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M2 Ostereier in vielen Farben

In den Schöpfungsmythen verschiedener Völker taucht das Ei als der Körper auf, aus dem die Welt und das Leben hervorgegangen sind. Im 13. Jahrhundert begannen die Menschen, Ostereier zu bemalen. So wurden die christlichen Ostereier beispielsweise rot angemalt, um dadurch auf den auferstandenen Christus und das von ihm vergossene Blut hinzuweisen. Neben den roten Eiern wurden aber auch andere Farben wie Grün, Blau, Schwarz, Gelb sowie Silber und Gold verwendet. Die Eier wurden mit unterschiedlichen Techniken verziert, wobei sich regionale Besonderheiten entwickelten.



© vasilieffoto/Shutterstock.com

M3 Der Osterhase

Das Ostereier-Schenken wurde im 17. Jahrhundert in Europa populär. In manchen Gegenden bringen allerdings keine Osterhasen, sondern Osterfüchse, Osterhennen oder Osterkraniche die Ostereier.

In meiner Region.....

.....

.....

.....

Aufgaben

1. Schreibt auf, warum die Christen Ostern feiern (M1). Vergleicht anschließend eure Ergebnisse.
2. Gestaltet auf einem Extra-Blatt in verschiedenen Farben ein Osterei zum Thema „Frühling oder Morgenröte“ (M2). Legt eure Zeichnungen anschließend in einen Kreis und erzählt Oster-Geschichten dazu.
3. Schreibt auf, wer in eurer Region wie und wann die Ostereier bringt.

Name:	Klasse:	Datum:
-------	---------	--------

M4 Das Osterlamm

Schon seit Jahrtausenden gilt das Schaf als Symbol des Lebens, weil es uns Menschen Speise (Fleisch und Käse), Trank (Milch) wie auch Kleidung (Wolle) gibt. In vielen Kulturen ist das Schaf auch ein Opfertier, weil es gute Beziehungen zu den Göttern hat. Vor allem in der jüdischen Religion dient es als Opfergabe an Gott. Beim Propheten Jesaja wird es zum Symbol für den „leidenden Gottesknecht“. So war es im frühen Christentum üblich, Lammfleisch unter den Altar zu legen, das geweiht und schließlich am Auferstehungs-Tag Christi als erste Speise gegessen wurde.

Heute gibt es vielerorts den Brauch zu Ostern ein Brot in der Form eines Lammes zu backen (Osterbrot), welches in vielen Gemeinden zu älteren Menschen gebracht wird, die nicht mehr zur Kirche gehen können. Darüber hinaus ist es auch üblich, kleine Osterlämmer zu verschenken, wie zum Beispiel als Schokolade, und als Geschenke Osterkerzen aufzustellen, auf denen ein Lamm abgebildet ist.

M5 Eine Osterkerze basteln

Osterkerzen sollen Licht zu den Menschen und in die Kirche bringen. Ihr nehmt dafür eine weiße Kerze, verschiedenartige Wachsplatten und ein kleines Messer. Aus einer gelben Platte könnt ihr zum Beispiel eine Sonne ausschneiden, aus einer blauen Platte die Wolken und das Lamm aus braunem Wachs. Anschließend drückt ihr die Wachsstücke auf die Kerze und setzt sie zu einem Osterbild zusammen.

M6 Osterbräuche in meiner Familie

Einen Osterstrauß binden, einen Osterbaum schmücken, Eier färben, Ostergras aussäen usw.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgaben

1. Fasst mit eigenen Worten zusammen, welche Bedeutung Osterlämmer haben (M4).
2. Bastelt eine Osterkerze und überlegt, wem ihr sie schenken möchtet (M5).
3. Beschreibt einen Osterbrauch aus eurer Familie (M6). Stellt eure Osterbräuche anschließend einander vor.
4. Recherchiert über weitere Osterbräuche, wie zum Beispiel das Osterfeuer, das Ostergebäck oder das Oster- und Taufwasser. Schreibt zu einem der Begriffe auf einem Extra-Blatt einen kurzen Beitrag für ein Schülerlexikon.
5. Projektvorschlag: Seit 1993 gibt es in Sonnenbühl bei Stuttgart ein Ostereimuseum. Stellt es in einem Kurzreferat im Kurs vor.

Zum Thema

Im Unterricht wird zu Ostern meistens die Auferstehungsgeschichte behandelt; deshalb stellt dieses Arbeitsblatt eine Ergänzung dar, indem es vor allem nichtchristliche Bräuche thematisiert wie den Osterhasen und die Ostereier. Mit dem Osterlamm und der Osterkerze wird darüber hinaus auch ein Bezug zur Religion hergestellt. Andere Bräuche wie das Osterfeuer oder den Osterritt sollten die Schülerinnen und Schüler selbst recherchieren. Auch die Passionszeit und der Osterfestkreis müssen von den Jugendlichen selbst erarbeitet oder im Unterricht vorgestellt werden.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Arbeitsblätter wurden für eine Doppelstunde konzipiert und passen in eine Unterrichtseinheit über „Feste im Jahreskreis“. Sie können ohne Vorkenntnisse im Unterricht eingesetzt werden. Die Begriffsklärung „Ostern“ (M1) dient als Einstieg in das Thema. Sie soll die Schülerinnen und Schüler anregen, den christlichen Sinn des Osterfestes zu wiederholen und die Auferstehungsgeschichte Jesu zu erzählen (Aufgabe 1). In M2 wird die allgemeine Bedeutung des Ostereis als Symbol des Lebens vorgestellt. Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler in M3 (Aufgabe 3) über besondere Bräuche zum Ostereier-Schenken aus ihrer Region erzählen. M4 und M5 stellen die religiösen Bräuche des Osterlammes und der Osterkerze vor; die entsprechenden Stellen aus der Bibel zum Osterlamm könnten von der Lehrkraft zusammengestellt oder als Rechercheaufgabe an besonders interessierte Schülerinnen und Schüler vergeben werden. Die Osterkerze (M5) könnte auch als Hausaufgabe gebastelt und in der Schule präsentiert werden. Die Jugendlichen sollten auf jeden Fall begründen, wem sie die Kerze schenken möchten. Auch die Aufgabe zu den familiären Osterbräuchen (M6) sollte als Hausaufgabe gestellt werden, damit die Kinder ihre Eltern und Großeltern dazu befragen können.

Differenzierungshinweise

Besonders interessierte Schülerinnen und Schüler können als Kurzreferat ein Porträt des englischen Theologen Beda Venerabilis erarbeiten, der als Erfinder des Wortes „Ostern“ gilt (M1). Als Gruppenarbeit eignet sich die Rechercheaufgabe 3 zu den Osterbräuchen (M6). Jeweils eine Gruppe sollte sich intensiv mit einem Osterbrauch beschäftigen und dazu eine Wandzeitung oder einen Kurzvortrag gestalten. Das Ostermuseum aus Sonnenbühl bei Stuttgart kann ebenfalls in einem Kurzreferat präsentiert werden.

Lösungshinweise

Bei der Aufgabe 1 zu M1 sollten auf jeden Fall, insbesondere die Schülerinnen und Schüler, die das Fach Ethik (und nicht Religion) belegen, von der Lehrkraft darauf hingewiesen werden, dass die Ostergeschichte sowohl die Kreuzigung Jesu (Karfreitag) als auch die Auferstehung Christi (Ostersonntag) umfassen sollte.

6. Mehr zum Thema

Manfred Becker-Huberti: Lexikon der Bräuche und Feste. Freiburg und Basel: Herder 2007.

Alfred Läßle: Kleines Lexikon des christlichen Brauchtums. München: Pattloch 1998 (u. a. Passionszeit, Osterfestkreis).

Barbara Brüning (Hrsg.): Feste feiern. In: Respekt, Band 1 (für die Klassen 5 und 6). Berlin: Cornelsen 2013; S. 92–95.

Barbara Brüning (Hrsg.): Denkt(r)äume wagen, Bd. 1 (für die Klassen 5 und 6). Berlin: Cornelsen 2018, S. 124–129 (Jesus von Nazareth).

Denkt(r)äume wagen, Bd. 1, Praktische Philosophie. Berlin: Cornelsen 2020, S. 182–185.